

26.01.2022

27. Januar: Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus zeigt, was geschehen kann, wenn Hass und Hetze eine Gesellschaft vergiften

Um Freiheit, Gleichheit und Respekt muss täglich neu gerungen werden

*Am 27. Januar wird der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und Holocaust-Gedenktag begangen. Anlass ist der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Dazu erklärt **Henny Engels, Bundesvorstand des Lesbian- und Schwulenverbandes (LSVD)**:*

Der Lesbian- und Schwulenverband (LSVD) gedenkt der Millionen an Opfern des Nationalsozialismus. Ihr Leben wurde aufgrund von demagogischen Beschwörungen von „Volksfeinden“ und „Volksverrätern“ rücksichtslos vernichtet. Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus führt uns vor Augen, was geschehen kann, wenn Hass und Hetze eine Gesellschaft vergiften, wenn eine Mehrheit gleichgültig wird gegenüber dem Leben Anderer, wenn sie Ausgrenzung und Entrechtung zulässt und unterstützt. Menschenfeindliche Ideologien wie Nationalismus, Rassismus, Sexismus, Homophobie und Transfeindlichkeit sind stark miteinander verwoben. Denn sie leugnen, dass alle Menschen mit gleicher Würde und gleichen Rechten ausgestattet sind. Auch heute sind Hass und Hetze weiter auf widerlichste Weise präsent. Das zeigt uns: Um Freiheit, Gleichheit und Respekt muss täglich neu gerungen werden.

Umso wichtiger ist es, dass die demokratische Erinnerungskultur an die NS-Verbrechen und an deren Opfer gepflegt und kontinuierlich mit Leben gefüllt wird und insbesondere auch heute die noch bestehenden Lücken angegangen werden. So blieben die queeren Opfer des Nationalsozialismus über Jahrzehnte aus der Gedenkkultur ausgeschlossen. Daher setzt sich der LSVD seit langem dafür ein, dass eine der jährlichen Gedenkstunden des Bundestages an die Opfer des Nationalsozialismus auch den Menschen gewidmet wird, die während der NS-Herrschaft wegen ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität verfolgt, inhaftiert und ermordet wurden. Wir sind zuversichtlich, dass dies in der neuen Wahlperiode endlich möglich wird.

In Deutschland entstand Ende des 19. Jahrhunderts die erste organisierte homosexuelle Bürgerrechtsbewegung der Welt, die auch hinsichtlich Trans- und Intergeschlechtlichkeit Pionierarbeit leistete. Auch entwickelte sich in den 1920er-Jahren eine blühende urbane Lesbenkultur, die in Europa einmalig war. Der Zivilisationsbruch ab 1933 konnte krasser nicht sein. Im nationalsozialistischen Deutschland fand eine Homosexuellenverfolgung ohne gleichen in der Geschichte statt, die zudem lange nachwirkte. LSBTI blieben auch nach 1945 gesellschaftlich geächtet. Nach dem Ende der NS-Diktatur dauerte es viele Jahrzehnte, bis sie als Grundrechtsträger wahrgenommen und anerkannt wurden.

Im Rahmen eines [stillen Gedenkens](https://www.lsvd.de/de/ct/6498-gedenken-an-die-opfer-des-nationalsozialismus) findet morgen um 12:15 Uhr eine Kranzniederlegung am [Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen](https://www.lsvd.de/de/ct/6498-gedenken-an-die-opfer-des-nationalsozialismus) statt. Die Stiftung Denkmal für die

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

ermordeten Juden Europas und der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Berlin-Brandenburg laden zum Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten LSBTI ein.

Weiterlesen

- Für ein inklusives und würdiges Gedenken aller Opfer des Nationalsozialismus. [<https://www.lsvd.de/de/ct/1695-fuer-ein-inklusives-und-wuerdiges-gedenken-aller-opfer-des-nationalsozialismus>]
- Von 1933 bis heute: Lesben und Schwule in Deutschland und der DDR [<https://www.lsvd.de/de/ct/934-von-1933-bis-heute-lesben-und-schwule-in-deutschland-und-der-ddr>]
- Queerer NS-Opfer im Bundestag erinnern. Aufzeichnung des taz Talks mit LSVD-Bundesvorständin Henny Engels und Historiker Lutz van Dijk vom 24.01.2022 [<https://www.youtube.com/watch?v=oJEPpnb5wHQ>]

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.